

Inhalt:

*Wahlen / Personelle Veränderungen
Kantonaler Richtplan: laufende Teilrevisionen
Kantonale Projekte und gesetzliche Neuerungen
Gesamtüberarbeitung regionaler Richtplan Pfannenstil
Regionale Planungen, Tätigkeiten und Veranstaltungen
Liste der Stellungnahmen zu Planungsvorhaben
Tätigkeiten des Naturnetzes Pfannenstil
Tätigkeiten der Regionalplanung Zürich und Umgebung*



Die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil ZPP ist ein Zweckverband zur Wahrnehmung der regionalplanerischen Interessen im Sinne §12 und §13 des Planungs- und Baugesetzes (PBG). Gemäss Verbandsordnung vom 25. Juni 2008 fördert die ZPP eine geordnete räumliche Entwicklung im Verbandsgebiet. Sie arbeitet die dazu notwendigen regionalen Pläne aus, hilft mit, die Planungen der Verbandsgemeinden auf regionale Ziele auszurichten und wirkt beim Vollzug dieser Planungen beratend mit.

Wahlen / Personelle Veränderungen

Im Frühjahr 2018 fanden Gemeinderatswahlen für die Legislatur 2018-2022 statt. Die Konstituierungen erfolgten per 1. Juli 2018. Bei einigen Gemeinden gab es dadurch Wechsel bei den ZPP-Delegierten. Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Delegierten für die Amtsperiode 2018-2022.

Egg: Baumgartner Bettina, Behördenvertreterin, neu Kaufmann Verena, Bevölkerungsvertreterin, neu	Erlenbach: Dippon Martin, Behördenvertreter, neu Bachmann Hans, Bevölkerungsvertreter, bisher
Herrliberg: Zollinger Hansjürg, Behördenvertreter, neu Besser Felix, Bevölkerungsvertreter, bisher	Hombrechtikon: Wirth Thomas, Behördenvertreter, neu Schlittler Balz, Bevölkerungsvertreter, bisher
Küsnacht: Erb Ueli, Behördenvertreter, neu Rüegg Gauthier, Bevölkerungsvertreter, neu	Männedorf: Lüthi Thomas, Behördenvertreter, bisher Halder Daniela, Bevölkerungsvertreterin, neu
Meilen: Jenny Peter, Behördenvertreter, neu Pola Martin, Bevölkerungsvertreter, bisher	Oetwil am See: Hasler Daniel, Behördenvertreter, neu Zeier Thomas, Bevölkerungsvertreter, neu
Stäfa: Utz Andreas, Behördenvertreter, bisher Scheck Paul, Bevölkerungsvertreter, neu	Uetikon am See: Schucan Christian, Behördenvertreter, bisher Delco Martin, Bevölkerungsvertreter, bisher
Zollikon: Ullmann Sascha, Behördenvertreter, bisher Sintzel Stephan, Bevölkerungsvertreter, neu	Zumikon: Bührer Stefan, Behördenvertreter, bisher Reiser Gerold, Bevölkerungsvertreter, bisher

In der neuen Zusammensetzung wurden an der Delegiertenversammlung der ZPP vom 19. September 2018 fünf Vorstandsmitglieder, der Präsident, das Sekretariat, der Regionalplaner sowie die Rechnungsprüfungskommission gewählt. Gaudenz Schwitter verabschiedete Felix Huber von Meilen, der sich seit September 2010 im Vorstand der ZPP engagierte. Als Nachfolger von Felix Huber wurde Heini Bossert, Gemeinderat Meilen, Ressortvorsteher Bau und Planung, in den Vorstand der ZPP gewählt. Im Übrigen gab es keine Veränderungen.

Kantonaler Richtplan: laufende Teilrevisionen (Richtplanpakete 2015, 2016 und 2017)

Seit 2015 nimmt der Kanton Zürich Überprüfungen und Nachführungen des kantonalen Richtplans in jährlichen Teilrevisionen, sogenannten Richtplanpaketen, vor.

Richtplanpaket 2015

Das Richtplanpaket 2015 wurde bereits im Frühjahr 2015 gestartet und war 2016 in der Vernehmlassung. Die wichtigsten Änderungen betreffen die Gewässerrevitalisierung, das Seerestaurant Bürkliplatz, Aussagen zum Zürichseeufer und der einzuführenden Arbeitszonenbewirtschaftung, die Verkehrerschliessung von Arbeitsplatzgebieten, die Aushubdeponien, verschiedene Gebietsplanungen, neue Mittel- und Berufsschulstandorte (u.a. Standortfestlegung Provisorium Rossweid in Uetikon am See) sowie die Erweiterung und Erneuerung der Spitäler im Zürcher Oberland. Die Richtplanvorlage wurde am 22. Oktober 2018 vom Kantonsrat festgesetzt.

Richtplanpaket 2016

Das Richtplanpaket 2016 beinhaltet verschiedene Änderungen an den Kapiteln Siedlung, Landschaft, Verkehr, Ver- und Entsorgung sowie Öffentliche Bauten und Anlagen. Die wichtigsten Änderungen betreffen die Überdeckung von Autobahnen und Bahnlinien, die Anpassung an das überarbeitete Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS), die Bezeichnung von Landschaftsverbindungen, den Eintrag des «Rosengartentunnels und -trams», die Möglichkeit zur Festlegung von Kompostieranlagen ausserhalb des Siedlungsgebiets, die Streichung der Ortsdurchfahrt Egg, verschiedene Gebietsplanungen (u.a. ETH Hönggerberg, Kasernenareal) sowie die definitive Festlegung des Standortentscheids zur neuen Mittelschule am rechten Zürichseeufer auf dem ehemaligen CU-Areal in Uetikon am See.

Die Vorlage war anfangs 2017 in der öffentlichen Auflage. Der Regierungsrat hat im Oktober 2017 die Richtplanteilrevision 2016, aufgeteilt in drei thematische Vorlagen, zur Beratung und Festsetzung an den Kantonsrat überwiesen. Die Vorlage «Verkehr – Rosengartentram und Rosengartentunnel» wurde Ende September 2017 vom Regierungsrat beschlossen. Diese Vorlage wurde zusammen mit der Vorlage «Kapitel Siedlung, Landschaft und Öffentliche Bauten und Anlagen», welche der Regierungsrat am 4. Oktober 2017 beschlossenen hat, an den Kantonsrat überwiesen. Die Vorlage «Verkehr und Ver- und Entsorgung» wurde vom Regierungsrat mit Antrag vom 9. Januar 2018 ebenfalls an den Kantonsrat überwiesen.

Richtplanpaket 2017

Das Richtplanpaket 2017 beinhaltet verschiedene Änderungen im Bereich Luftverkehr, Materialgewinnung und Abfall sowie kantonale Gebietsplanungen. Die wichtigsten Änderungen betreffen die sogenannte Abgrenzungslinie des Flughafens Zürich, die Vergrösserung des Volumens der Deponie Lehrüti in Gossau/Egg sowie die Aufnahme der Eckwerte der Gebietsplanung Lengg an der Grenze von Zürich zu Zollikon in den kantonalen Richtplan.

Die ZPP nahm mit Schreiben vom 5. März 2018 dazu Stellung. Dabei kritisierte die ZPP die häufigen Anpassungen an der Abgrenzungslinie und verlangte Anpassungen und Verbesserungen zu allen drei Festlegungen. Die Vorlage soll demnächst vom Regierungsrat an den Kantonsrat überwiesen werden.

Kantonale Projekte und gesetzliche Neuerungen

Gebietsplanung CU Uetikon

Nach dem Entscheid des Kantons, auf dem Areal der CPH Chemie + Papier Holding AG in Uetikon am See eine neue Mittelschule für mindestens 1500 Schülerinnen und Schüler zu gründen, führt der Kanton gemeinsam mit der Gemeinde bis 2021 eine Gebietsplanung durch, die sich mit der Sanierung, neuen Bebauung und Gestaltung des gesamten Areals auseinandersetzt. Damit wollen sie das heutige Industrieareal für die künftigen öffentlichen und privaten Nutzungen vorbereiten. Die Arealentwicklung, die unter dem Namen «Chance Uetikon» läuft, schafft die rechtlichen und planerischen Voraussetzungen.

Das 2017 gestartete städtebauliche Varianzverfahren wurde Mitte 2018 abgeschlossen. Parallel dazu wurde ein breites Beteiligungsverfahren durchgeführt. Basierend auf diesen Erkenntnissen wurde ein Richtkonzept erarbeitet, welches am 17. November 2018 der Bevölkerung vorgestellt wurde. Die wesentlichen Eckpunkte werden nun in einen Masterplan überführt. Dieser macht Aussagen zur Entwicklung des gesamten Areals und zeigt auf, welche Schritte für die Umsetzung nötig sind. Der Masterplan dient als von allen Akteuren getragener Orientierungsrahmen und soll im Frühjahr 2019 verabschiedet werden. Die Bevölkerung wie auch die ZPP waren und sind weiterhin in die Gebietsplanung einbezogen.

Leitbild Zürichsee 2050

Die Erarbeitung der konkreten Inhalte des Leitbild Zürichsee 2050 erfolgt durch die darin aufgeführten Folgeprojekte. Die ZPP nimmt dabei wie bisher bei der kantonalen Umsetzungsorganisation Einsitz im Steuerungsausschuss sowie im operativen Kernteam und kann so ihre übergeordneten Anliegen einbringen.

«Planen und Bauen am Zürichsee»

Weil das Bundesgericht die bisherigen Richtlinien für Bauvorhaben auf Landanlagen am Zürichsee für nicht mehr zulässig erklärt hatte, ist für das Planen und Bauen in Bauzonen an Seeufern – gemeint ist am rechten Seeufer das Bauland zwischen Seestrasse und dem See – eine neue gesetzliche Regelung erforderlich. Diese basiert auf dem 2014 gestarteten Folgeprojekt «Planen und Bauen am Zürichsee», bei welchem die ZPP Einsitz in der Begleitgruppe nahm. Das Projekt hatte die Erarbeitung von Konzepten und Prinzipien für die künftige Bebauung und Nutzung des Uferbereichs unter Berücksichtigung der ortsspezifischen Situation, der landschaftlichen Gegebenheiten und den jeweiligen Nutzungsansprüchen zum Ziel. Die Umsetzung soll künftig in den Richtplänen und den Bau- und Zonenordnungen der Gemeinden geregelt werden. Die entsprechende Vorlage für die Änderung des Planungs- und Baugesetzes (§67a PBG) war im Sommer 2017 in Vernehmlassung und wurde am 20. Juni 2018 an die kantonsrätliche Kommission für Planung und Bau (KPB) überwiesen.

Mehrwertausgleichsgesetz

Die sich 2016 in der öffentlichen Auflage befindene Vorlage zum Mehrwertausgleichsgesetz (MAG), welche als Folge des revidierten Bundesgesetzes über die Raumplanung die Kantone zwingt, einen Ausgleich für planungsbedingte Mehr- und Minderwerte einzuführen, wurde am 7. Februar 2018 vom Regierungsrat an den Kantonsrat überwiesen. Zurzeit finden dazu die Beratungen in der kantonsrätlichen Kommission statt.

Verordnung über den preisgünstigen Wohnraum

Die ebenfalls 2017 in Vernehmlassung gewesene Verordnungsvorlage über den preisgünstigen Wohnraum (PWV) zur Umsetzung der neuen PBG-Bestimmung (§49b PBG) soll den Gemeinden die Möglichkeit einräumen, bei Auf- oder Einzonungen einen Mindestanteil festzulegen, der für preisgünstige Wohnungen bestimmt ist. Die Verordnungsvorlage wurde vom Regierungsrat am 11. Juli 2018 erlassen und ist zurzeit noch beim Kantonsrat hängig. Die ursprünglich vorgesehene Inkrafttretung auf den 1. Januar 2019 wird sich voraussichtlich verzögern.

Erschliessungsverordnung

Die kantonale Erschliessungsverordnung, welche 2017 in der Vernehmlassung war, soll die drei über 30 Jahre alten Erlasse (Zugangsnormen, Verkehrssicherheitsverordnung und Strassenabstandsverordnung) zu einem Erlass zusammenführen und die Bestimmungen an die aktuelle Entwicklung anpassen. Die neue Erschliessungsverordnung soll insbesondere dazu beitragen, die Voraussetzungen zur Siedlungsentwicklung nach innen unter Berücksichtigung der massgeblichen Interessen, insbesondere jene an die Verkehrssicherheit, zu verbessern. Die Überarbeitung beim Kanton aufgrund der Vernehmlassung steht kurz vor Abschluss. Die Beschlussfassung des Regierungsrats wird im 1. Quartal 2019 erwartet.

Schattenwurf

Seit 30. November 2018 befindet sich eine Änderung zur Regelung des Schattenwurfs für Hochhäuser (Anpassung Allgemeine Bauverordnung ABV) in Vernehmlassung. Sie soll die aus den 1960er-Jahren stammende Zürcher Schattenwurfregelung für Hochhäuser flexibilisieren. Diese regelt, dass ein Hochhaus bewohnte Gebäude in seiner Nachbarschaft im Winter nicht länger als zwei Stunden beschatten darf. Da diese Regelung nur Hochhäuser, also Gebäude mit einer Gesamthöhe 25 Meter betrifft, ist die Region Pfannenstil davon nicht betroffen.

Im Rahmen von Stellungnahmen zu übergeordneten Planungen und Vorlagen hat die ZPP jeweils die Interessen der Region und der Verbandsgemeinden eingebracht.

Gesamtüberarbeitung regionaler Richtplan Pfannenstil

Der über mehrere Jahre in intensiver Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden totalrevidierte regionale Richtplan wurde an der Delegiertenversammlung vom 15. Juni 2017 einstimmig zuhanden der Festsetzung durch den Regierungsrat verabschiedet. Nach Ablauf der Referendumsfrist konnte im September 2017 das Festsetzungsverfahren eingeleitet werden. Die Baudirektion prüfte die Vorlage und stellte fest, dass bei wenigen Punkten Differenzen gegenüber den Festsetzungsabsichten durch den Kanton bestanden. Dies betraf unter anderem die Parkierungsanlagen, die Finanzierung der Umgestaltung von gewissen Abschnitten des Strassenraums, Anpassungen des Fuss- und Velonetzes, die Zulassung von Dienstleistungsbetrieben in Arbeitsplatzgebieten sowie einige geplante Erholungszonen. Die dadurch notwendige Differenzbereinigung fand im März 2018 im Beisein von Baudirektor Markus Kägi und den jeweiligen Amtsvorstehenden statt. Über die Hälfte der Differenzen konnte im Sinne der Region geklärt werden, bei den restlichen behielt die Baudirektion ihre Anträge aufrecht. Die ZPP hat basierend auf dem Beschlussprotokoll der erwähnten Sitzung die bereinigten Richtplanunterlagen im August 2018 definitiv zur Festsetzung durch den Regierungsrat eingereicht. Die Festsetzung ist zurzeit noch ausstehend.

Regionale Planungen, Tätigkeiten und Veranstaltungen

Im Jahr 2018 hat die ZPP neben dem statutarisch gegebenen täglichen Geschäft folgende vier Tätigkeiten vorangetrieben:

Förderung des Erfahrungsaustausches

Zur Förderung des Informations- und Erfahrungsaustauschs zwischen den verschiedenen in der Region Pfannenstil mit Planungs- und Baufragen betrauten Akteuren hat die ZPP 2018 zweimal eine Plattformveranstaltung durchgeführt. Diese Plattform richtete sich sowohl an die Bau- und Planungsvorstände wie auch an die Verwaltung. Im Zentrum der Plattform stand der Erfahrungsaustausch über aktuelle Bau- und Planungsaufgaben, welche in den Verbandsgemeinden anfallen sowie die Information und Diskussion regional anstehender Aufgaben. So wurden neben regionalen Themen auch häufig auftretende Umsetzungsfragen bei Baubewilligungen und Erfahrungen und Herausforderungen im Rahmen der Anpassung der kommunalen Nutzungsplanung diskutiert. Dieser informelle Austausch hat sich bewährt und soll auch 2019 weitergeführt werden.

Agglomerationsprogramm

Mit der Annahme des Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) am 12. Februar 2017 wurde die Finanzierung der Agglomerationsprogramme langfristig sichergestellt. Agglomerationsprogramme sind längerfristig ausgelegte Planungen zur gemeindeübergreifenden Abstimmung in den Bereichen Verkehr, Siedlung und Landschaft. Der Bund leistet im Rahmen dieser Programme aus dem Infrastrukturfonds finanzielle Beiträge von 30 bis 50 % an die Finanzierung von Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastrukturen. Der Kanton Zürich hat in der 2. und 3. Generation jeweils vier Agglomerationsprogramme eingereicht. Die Region Pfannenstil wurde vom Kanton, obwohl gemäss Gesetz grundsätzlich sämtliche Verbandsgemeinden der Region beitragsberechtigt sind, von diesen Programmen ausgeschlossen. Der Ausschluss wurde damals mit der starken Orientierung auf die Wohnfunktion und einer deutlich geringeren Entwicklungsdynamik begründet.

Die ZPP, gemeinsam mit den Gemeindepräsidenten des Bezirks, hat sich beim Kanton 2018 dafür eingesetzt, Teilgebiete der urban geprägten und dynamischen Pfannenstil-Region im Sinne einer grenzüberschreitenden, gesamtheitlichen Abstimmung von Siedlung und Verkehr im Rahmen der anstehenden 4. Generation der Agglomerationsprogramme miteinzubeziehen. Hintergrund sind auch durch den Kanton

ausgelöste Projekte, wie beispielsweise die neue Mittelschule in Uetikon am See oder die unmittelbar an der Regionsgrenze liegenden Weiterentwicklung des Gesundheits-, Forschungs- und Bildungsstandorts Lengg.

Die intensiven Bemühungen führten dazu, dass der Kanton die lokalen verkehrlichen Herausforderungen der Region Pfannenstil anerkennt und diese gemeinsam angegangen werden sollen. Dazu soll ab 2019 gemeinsam mit der Region und den Verbandsgemeinden ein regionales Gesamtverkehrskonzept erarbeitet werden. Dieses dient als notwendige Entscheidungsgrundlage für eine allfällige Aufnahme der Region Pfannenstil in die Agglomerationsprogramme des Kantons der 5. Generation.

Revision der Verbandsordnung

Aufgrund des neuen Gemeindegesetzes und der Gemeindeverordnung, welche seit 1. Januar 2018 in Kraft ist, müssen sämtliche Zweckverbände bis spätestens 1. Januar 2022 über einen eigenen Haushalt im neuen Kontenrahmen HRM2 verfügen. Entsprechend ist die Verbandsordnung zu revidieren. Für die Ausarbeitung der neuen Verbandsordnung wurde die federas AG beauftragt. Die Revision der Verbandsordnung hält sich an die Vorgaben der Musterstatuten, die durch das Gemeindeamt zur Verfügung gestellt werden. Die vorgesehenen wesentlichen inhaltlichen Änderungen betreffen die Reduktion der Delegierten von 24 auf 12 Mitglieder (Abschaffung des Bevölkerungsvertreters), die Anpassung des Verteilschlüssels zur Finanzierung der Betriebskosten (neu nur noch im Verhältnis der Einwohnerzahlen) sowie die Neuorganisation des «Naturnetz Pfannenstil» als dem Vorstand unterstellte, unselbständige Kommission. Mit diesen Anpassungen werden einerseits die Wünsche der Bezirkspräsidentenkonferenz aufgenommen und andererseits wird die neue NNP-Rechtsform als Ergebnis einer umfassenden Rechtsformüberprüfung übernommen. Der Entwurf der Verbandsordnung befindet sich zurzeit in der Vernehmlassung bei den Verbandsgemeinden und gleichzeitig in der Vorprüfung beim kantonalen Gemeindeamt. Die Verbandsordnung wird voraussichtlich an der Delegiertenversammlung am 19. Juni 2019 traktandiert. Anschliessend ist eine Urnenabstimmung in sämtlichen Verbandsgemeinden notwendig.

Regionales Erholungskonzept

Während der Gesamtüberarbeitung des regionalen Richtplans wurden von den Verbandsgemeinden viele Anliegen betreffend Erholungsnutzungen an die Region herangetragen (z.B. Bike-Trails, Golf, Reiten, Seilparks, Ausflugsziele etc.). Vor dem Hintergrund der dicht besiedelten Region und den von verschiedenen Nutzergruppen mit unterschiedlichen Ansprüchen teilweise intensiv genutzten Gebieten werden zurzeit Vorbereitungen für die Erarbeitung eines regionalen Erholungskonzept vorgenommen. Dieses soll dazu dienen, bestehende Festlegungen zu überprüfen, mögliche Lücken zu eruieren, die vielfältigen, regional bedeutsamen Erholungsnutzungen zu koordinieren sowie zielführende Handlungsansätze und Massnahmen zu formulieren. Das Erholungskonzept soll auch die Erholungsnutzung und Parkierung entlang des Seeufers thematisieren, welches in der Gesamtüberarbeitung des regionalen Richtplans aus formalen und prozessualen Gründen nicht behandelt werden konnte.

Seit Herbst hat die ZPP begonnen, mit allen Verbandsgemeinden bilaterale Gespräche zu führen. Dabei werden die Bedürfnisse und Anliegen der Verbandsgemeinden im Zusammenhang mit Erholungsnutzungen und -konflikten sowie die Erwartungen an ein regionales Erholungskonzept systematisch erfasst. Auf Basis dieser Gespräche wird eine sorgfältige Auslegeordnung erarbeitet, welche der Vorstand der ZPP voraussichtlich an der ZPP-Austauschplattform vom 27. Februar 2019 vorstellen und mit den Verbandsgemeinden diskutieren möchte. Dabei soll im Hinblick auf die Delegiertenversammlung vom 20. Juni 2019 auch das weitere Vorgehen beschlossen werden.

Liste der Stellungnahmen zu Planungsvorhaben

Im Jahr 2018 nahm die Planungsgruppe Pfannenstil auf Anfrage zu folgenden Vorlagen Stellung:

Gemeinde Egg

- Privater Gestaltungsplan Pünt – Anhörung und öffentliche Auflage

Gemeinde Küsnacht

- Teilrevision kommunaler Richtplan Verkehr – Anhörung und öffentliche Auflage

Gemeinde Stäfa

- Teilrevision Nutzungsplanung, Kernzonenplan Ötikon-Oberhausen – Anhörung und öffentliche Auflage
- Privater Gestaltungsplan Bahnhofsareal Uerikon – Anhörung und öffentliche Auflage

Kanton Zürich, Baudirektion, Amt für Landschaft und Natur

- Grossflächige landwirtschaftliche Bodenverbesserungen – Stellungnahme der ZPP zu den vom ALN eruierten Standorten in der Region Pfannenstil
- Antrag für einen Eintrag «Erweiterung der landwirtschaftlichen Nutzungseignung» im regionalen Richtplan für den Standort Rosacher in Küsnacht
- Verordnung zum Schutz des Wehrenbachtobels (Natur- und Landschaftsschutzgebiet mit überkommunaler Bedeutung in Zürich, Zollikon und Zumikon), Entwurf vom 13. August 2018 – Anhörung

Kanton Zürich, Baudirektion, Amt für Raumentwicklung

- Kantonaler Richtplan, Teilrevision 2017 – Anhörung und öffentliche Auflage

Tätigkeiten des Naturnetzes Pfannenstil (NNP)

Das Naturnetz Pfannenstil stand 2018 im Zeichen des 20-jährigen Jubiläums. Aus diesem Grund wurde die Öffentlichkeitsarbeit in den Fokus gerückt.

Jubiläumfest

Am 7. Juni 2018 wurde das 20-jährige Bestehen des Naturnetzes Pfannenstil gefeiert. Dafür fanden sich Vertreter nahezu aller Institutionen, welche sich für den Naturschutz in der Region einsetzen, in den Guldenen ein. Als Ehrengast brachte Regierungsrat Markus Kägi Glückwünsche an die Jubilarin. Den rund 100 Gästen wurde als Aufklang die Moorrenaturierung Guldenen gezeigt, das grösste Projekt des Naturnetzes Pfannenstil. Später trafen sich die Gäste für den gemütlichen Teil der Feier auf dem Bauernhof der Familie Menzi ein.

Neue Informationstafeln für das Naturnetz Pfannenstil

Die vielen Aufwertungsprojekte in den 12 Projektgemeinden wurden mit neuen Informationstafeln ausgestattet. Die neuen, farbigen Tafeln sind wetterbeständiger und informieren draussen in der Landschaft über die Ziele und Massnahmen der einzelnen Projekte und sorgen damit für Verständnis und Sensibilisierung der Bevölkerung.

Neue Homepage und Ausbau auf Facebook

Online zeigt sich das NNP ab diesem Jahr mit einer neu überarbeiteten Homepage, zudem wurde die Facebookseite ausgebaut. Informationen zu aktuellen Themen, Veranstaltungen sowie Fotos werden auf diesen Plattformen laufend aktualisiert.

Siedlungsökologie

Die Abendspaziergänge, welche im Rahmen der Exkursionsreihe «Natur pur vor der Haustür» stattfanden, bewährten sich auch dieses Jahr als beliebte Veranstaltungen. Im Vergleich zu den Spaziergängen in vergangenen Jahren, konnten dieses Jahr noch mehr Besucher gezählt werden.

Wilde Nachbarn – Fotofallen und Wettbewerb

Im Rahmen des Projekts Wilde Nachbarn hat das Naturnetz Pfannenstil Fotofallen ausgeliehen, welche

während zwei Wochen in privaten Hausgärten aufgestellt werden konnten. Im Rahmen eines Fotowettbewerbs hat das Naturnetz Pfannenstil die besten Wildtierfotos aus dem Pfannenstilgebiet gesucht, welche auf die Plattform «Wilde Nachbarn» hochgeladen werden konnten. Es wurden sehr viele grossartige Bilder eingereicht. Die besten wurden am 15. November 2018 an der Vernissage gekürt und bleiben bis Ende Januar 2019 im Gemeindehaus Meilen ausgestellt.

Wiesenmeisterschaften

An den diesjährigen kantonalen Wiesenmeisterschaften im Oktober stammten alle Preisträger-Wiesen der Kategorie «neu angesäte Wiesen» aus dem Bezirk Meilen und sind Partner des Naturnetzes Pfannenstil.

Aktionstage

Im Jahr 2018 fanden zwei Aktionstage statt. In Uetikon a. S. unterhalb der Wäckerlingstiftung wurden Anfang März rund 40 Tonnen Steine und Sand verarbeitet, womit im Unterstockbereich des neu gepflanzten Rebbergs verschiedene Reptilien- und Wildbienenarten gefördert werden. Der zweite Aktionstag folgte noch im gleichen Monat im Büelholz in der Gemeinde Egg. Mit 22 freiwilligen Helfern wurde ein Waldstück und eine Trockenwiese aufgewertet.

Rinderweide als Versuch zur Förderung des Lungenenzians

Die Raupe der national gefährdeten Art Kleiner Moorbläuling entwickelt sich in den Fruchtschoten des seltenen Lungenenzians. Zur Förderung der Enziane wurden durch den Kanton ein pionierhafter Versuch bewilligt. Im Rahmen dieses Versuchs werden seit 2018 zwei Flächen in zwei Riedwiesen mit Rindvieh beweidet. In den durch Tritt verursachten offenen Bodenstellen entsteht für den konkurrenzschwachen Lungenenzian die Möglichkeit zu keimen und aufzukommen.

Biodiversitätsförderung in der Siedlung: Vorbildfunktion der Gemeinden

Laut dem neuen regionalen Richtplan sollen die Gemeinden eine Vorbildfunktion zum Thema Biodiversitätsförderung im Siedlungsbereich übernehmen. 2018 wurde ein Leitbild für die ganze Region erarbeitet. Zur Umsetzung der Strategie wurde ein Werkzeugkasten speziell für die Gemeindeverwaltung konzipiert, welcher allen Verwaltungsabteilungen Materialien und Entscheidungshilfen zu Verfügung stellt. In zwei Workshops mit Vertretern aus den Gemeinden wurden diese beiden Elemente erarbeitet und weiterentwickelt.

Tätigkeiten der Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU)

Auch 2018, im Jahr des 60-jährigen Jubiläums, erbrachte die RZU vielfältige Dienstleistungen für ihre Mitglieder:

Tätigkeitsüberprüfungsprozess

Auf institutioneller Ebene prägte ein umfassender Überprüfungsprozess die Aktivitäten der RZU im Jahr 2018. Ein wesentliches Gremium in diesem Prozess war der so genannte Echoraum, in dem auch Vertreter aus dem Vorstand der ZPP Einsitz nahmen. Mit der RZU-Delegiertenversammlung von Ende November 2018 wurde der Überprüfungsprozess abgeschlossen. Als zentrales Ergebnis resultierte eine neue Definition des Tätigkeitsfelds der RZU, das die drei Bereiche «austauschen und vernetzen», «initiiieren und vertreten» sowie «vorausdenken und informieren» umfasst.

Inhaltlicher Austausch

Auf der inhaltlichen Ebene fanden zwei weitere Sitzungen der RZU-Werkstatt Regionalplanung statt. In diesem im Jahr 2010 lancierten Gremium tauschen sich die Regionalplanenden im Kanton Zürich regelmässig zu aktuellen Frage- und Themenstellungen aus. Während die Sitzung im Juni 2018 auf (regionale) Erholungskonzepte fokussierte, stand die Herbstsitzung im Zeichen regionaler Mobilitäts- und Parkie-

rungskonzepte. Ebenfalls zweimal wurde die Plattform Raumentwicklung Zürich und Umgebung durchgeführt. Die Sitzung vom Mai war dem Thema «Zürich als Wohnregion denken» gewidmet, jene vom November dem Thema «Arealentwicklung 3.0». Dabei wurden Strategien präsentiert und diskutiert, die sich im Bestand mit dem Zusammengehen von mehreren Parzellen/Grundeigentümern zu einem grösseren Ganzen befassen.

Dialogprozesse Nutzungsvorgaben und Ortsdurchfahren

Der Dialogprozess Nutzungsvorgaben thematisierte die Vorgaben aus dem kantonalen Richtplan zur Erhaltung und Förderung des produzierenden Gewerbes. In dem durch den Baudirektor an die RZU übertragenen Prozess brachte die RZU verschiedenste Stakeholder aus dem RZU-Umfeld und darüber hinaus zusammen. Im dazugehörigen Echoraum war auch die ZPP vertreten. Gleichzeitig traf die RZU intensive Vorbereitungen für den Dialogprozess Ortsdurchfahren, der von den zuständigen Regierungsräten und dem RZU-Vorstand getragen werden wird. Wie im Namen angelegt, soll es inhaltlich um Fragen zur siedlungsverträglichen Gestaltung von Hauptstrassen in Ortskernen gehen.

Weiterbildung und Wissenstransfer

Die dritte und letzte Veranstaltung zum Erfahrungsaustauschprozess «zusammen wirken» und die Studie inklusive Exkursion zum Thema «Lebendige Erdgeschosse» dienten dem Wissenstransfer und der Weiterbildung der RZU-Mitglieder. Während sich Ersterer primär auf die Innenentwicklung und dabei auf Fragen von Beteiligung und Kooperation konzentrierte, befasste sich Letzterer mit Geschäftslokalen in bestehenden Ortszentren. Ebenso unter dem Motto Weiterbildung stand der «Einführungskurs» in die Raumplanung von Anfang Dezember. In diesem, jeweils zu Beginn einer neuen Legislatur stattfindenden Kurzeinführungskurs, erwarben die Teilnehmenden Grundlagen und Basiswissen zur Raumplanung insbesondere auf der kommunalen Stufe.

Spezifische Dienstleistungen zuhanden der ZPP

Spezifische Dienstleistungen zuhanden der ZPP erbrachte die RZU durch den Einsitz in den Veranstaltungen des ZPP-Vorstands und in den Sitzungen der Fachkommission Naturnetz Pfannenstil (NNP). Daneben bestritt sie den NNP-Abendspaziergang «das geht mer doch vom Schiff us», der dem Thema Innenentwicklung und Siedlungsökologie gewidmet war. Zudem zeichnete die RZU für die Moderation der beiden im Jahr 2018 abgehaltenen Workshops zur Siedlungsökologie im Pfannenstil verantwortlich. Ins Thema Landschaft und Ökologie fiel auch die Leitung des Ateliers Raumplanung und Wildnis, das die RZU im Rahmen der ersten Wildnis-Tagung in der Schweiz leitete.

60 Jahre RZU

Die Gründung der RZU als Planungsdachverband geht auf das Jahr 1958 zurück. Im Fokus stand die Leitidee einer geordneten Siedlungsentwicklung für die Gebiete der Stadt Zürich und der direkt daran anschliessenden sechs Planungsregionen. Mit dem Erlass des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG) und der Etablierung von kantonalen und kommunalen Planungsinstrumenten erhielt die Raumplanung einen zusehends formellen Charakter. Damit veränderte sich auch das Aufgaben- und Tätigkeitsfeld der RZU. Vor diesem Hintergrund stellt der aktuelle Überprüfungsprozess der RZU einen weiteren Meilenstein in der Geschichte der Institution dar.